

# Calmer Wochenblatt

Nr. 138.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Freitag, den 16. Juni 1911.

Bezugskor. i. d. Stadt 1/4 Bfg. m. Trägert. Wf. 1.25, Postbezugskor. f. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/4 Bfg. Wf. 1.20, im Fernverf. Wf. 1.30. Bestellg. in Würt. 30 Bfg., in Bayern u. Reich 42 Bfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 15. Juni. Aus Anlaß des Sängerfestes in Weilderstadt und des Turnfestes in Unterreichenbach werden am Sonntag, den 18. ds. Mt., folgende Sonderzüge ausgeführt:

1. Von Pforzheim nach Calw.		3. Von Calw nach Weilderstadt.	
Pforzheim	ab 5.48 Vm.	Calw	ab 7.12 Vm.
Brödingen	" 5.57 "	Wihengstett	" 7.41 "
Dillstein	" 6.01 "	Ostelsheim	" 7.47 "
Dillweissenstein	" 6.06 "	Schaffhausen	" 7.53 "
Grumbach-Salmbach	" 6.13 "	Weilderstadt an	7.58 "
Unterreichenbach	an 6.20 "		
Unterreichenbach	ab 6.34 "		
Monbach-Neuhausen	" 6.41 "		
Bad Liebenzell	" 6.47 "		
Ernstmühl	" 6.53 "		
Hirsau	" 6.59 "		
Calw	an 7.05 "		
2. Von Nagold nach Calw.			
(Triebwagen 4. Kl.)			
Nagold Bf.	ab 6.12 Vm.		
Emmingen	" 6.20 "		
Wildberg	" 6.31 "		
Talmühle	" 6.40 "		
Bad Teinach	" 6.46 "		
Calw	an 6.54 "		
4. Von Leonberg nach Weilderstadt.			
Leonberg	ab 8.30 Vm.		
Rutesheim	" 8.37 "		
Renningen	" 8.44 "		
Malmshausen	" 8.49 "		
Weilderstadt an	8.54 "		

Außerdem wird am 18. Juni der Zug 874 (Weilderstadt an 8.17 abends) bis Calw fortgesetzt, und der Zug 1791 beginnt wie Werktags in Weilderstadt (Weilderstadt ab 8.55 abends).

\* Bad Liebenzell 15. Juni. Gestern wurde der in die Partieräumlichkeiten des Rathauses eingebaute Lesesaal seiner Bestimmung übergeben. Dieser wirklich schöne,

vornehm ausgestattete Saal wird gewiß ein Hauptziehungspunkt unserer Kurgäste werden. Die Ecken des Saals sind durch die in denselben angebrachten Schreibtischen äußerst praktisch ausgestattet. Letztere sind mit elektrischen Stehlampen versehen. Ganz hübsch macht sich die elektrische Deckenbeleuchtung. Das im Saal aufliegende Lesematerial ist ein solch reichhaltiges, daß jeder Kurgast eine Zeitschrift oder Tageszeitung vorfindet, die seiner Neigung oder politischen Richtung Rechnung trägt. Am Sonntag den 18. Juni wird das Sommertheater eröffnet. Die Zahl der Kurfremden beträgt bis jetzt 801.

Herrenberg 15. Juni. (Vom Gustav-Adolf-Verein.) Die große gesellige Vereinigung in der mit Fahnen, Tannen und Birken reichgeschmückten Turnhalle am Dienstag abend nahm einen schönen Verlauf. Der weite Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Redner und Sängerschöre leisteten Vorzügliches und auch die allgemeinen Lieder brauchten mächtig durch den Saal. Dekan Dr. Schmid von Herrenberg leitete die Feier, der Vorstand Dr. Hoffmann verlas unter dem Jubel der Versammelten die huldvollen Antworttelegramme des Königs, der Königin und der Herzogin Wera. Als Redner traten auf Pfarrer Zeller-Schuffenried, der lebendige Schilderungen aus der Diaspora Oberschwabens gab, Pastor Sommer aus Morchenstern, der von Böhmen erzählte, Pfarrer Weidauer, der mit galizischen Verhältnissen bekannt machte, Hofprediger Hofmann, der über die Erfahrungen eines Gustav-Adolf-Vorstandes berichtete, und Pfarrer Damm aus Hechingen, der in humoristischer Weise Erlebnisse aus der Diaspora vortrug. Gestern früh 6 Uhr wurde das Fest eingeleitet und von dem hochragenden Turm der

Stiftskirche das Lutherlied geblasen. Vormittags 8 Uhr war Kindergottesdienst in der Spitalkirche, den Stadtpfarrer Laurmann-Zuffenhausen abhielt. Um 9 Uhr war Festzug vom Marktplatz in die Stiftskirche, wo Dekan Dr. Schmid die Gäste begrüßte und Stadtpfarrer Mayer die Festpredigt hielt. Dr. Hoffmann trug den Jahresbericht vor, Vikar Winkelmann-Pettau redete über Steiermark, Pastor Weidauer-Ugarstal über Galizien. Das Schlußgebet sprach Prälat v. Hermann-Stuttgart. Um 12 Uhr war das Festmahl, das wegen zu großen Andrangs geteilt in der „Post“ und in der „Sonne“ eingenommen werden mußte. Eine Reihe von Toasten wurden ausgebracht. Ein erhebendes Kirchenkonzert bildete den Schluß des in allen Teilen wohl gelungenen Festes.

Stuttgart 15. Juni. (Die Polizeifrage.) Aus der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien im Anschluß an die Vereidigung des neuen Stadtvorstandes gab dieser einen Vorbericht über die vielerörterte Polizeifrage. Die Kollegien sprachen den Wunsch aus, den eigentlichen Bericht in einer besonderen Sitzung am nächsten Montag zu hören. Aber auch diese Sitzung wird nicht öffentlich sein. Es soll in ihr Beschluß gefaßt werden, was von dem Bericht nachträglich der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Das „Neue Tagblatt“ bemerkt dazu: Wie aus verschiedenen Anzeichen zu entnehmen ist, ist ein amtlicher Bericht über die vom Stadtvorstand behandelte Frage zu erwarten. Es ist diese Bekanntgabe nicht nur im Sinne des neuen Stadtvorstandes, der in seiner Bewerbungsrede sich scharf gegen die Verhandlung hinter verschlossenen Türen ausgesprochen hat, sondern sie liegt auch wesentlich im Interesse der Stadtverwaltung selbst. Aus dieser Tatsache

22)

## Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Eingeschüchtert, ganz erschrocken starrte Minna ihn an. Die Adern auf seiner Stirn waren viel angeschwollen; das Gesicht hatte sich wieder blauerot gefärbt und alle Muskeln zuckten darin. Verstoßen schüttelte sie mit dem Kopf. Der verwünschte Schnaps. Sicherlich hatte er sich wieder einmal gründlich übernommen und nun konnte er kein Maß und kein Ziel und das geringste versetzte ihn in eine Aufregung und Wut, als wäre wer weiß was schlimmes geschehen. Still setzte sie sich zu ihm und während sie offen, brütete ein unheimliches Schweigen im Zimmer, bis er plötzlich wieder zornig aufsprang.

„Warum redest Du nicht? Woran denkst Du denn? Und warum siehst Du mich so — so wie 'n Spion von der Seite an? Glaubst Du, ich hab's nicht gemerkt?“

Er schlug mit der Faust auf den Tisch, daß Teller und Tassen klirrten.

„So erzähl doch was! Wenn ich nach Hause komm', will ich was hören und will 'n freundliches Gesicht sehen.“

Er faßte sie an der Schulter und schüttelte sie und sah ihr argwöhnisch ins Gesicht. Sie aber zwang sich, um seine maßlose Festigkeit nicht noch mehr herauszufordern, zu einem harmlosen Lächeln und begann ihm eine Geschichte von der Nachbarschaft zu erzählen.

Zwei Stunden später, als sie schon zu Bett gegangen waren, vernahm sie seine unruhigen, unregelmäßigen Atemzüge. Er schien nicht einschlafen zu können und warf sich ruhelos von einer Seite auf die andere. Plötzlich hörte sie, wie er sich in seinem Bett aufsetzte und gleich darauf erklang seine Stimme — diesmal leise und ganz sanft.

„Du, Minna — schläfst Du schon?“

„Rein. Was willst Du denn, Karl?“

Er schien zu zögern und gegen etwas in sich anzukämpfen. Mit einmal aber stieß er, wie unter einem inneren Zwang, hervor: „Wie sah er denn aus?“

„Wer denn?“ fragte sie erstaunt, „von wem sprichst Du?“

„Na, von — von Brunow, von wem denn sonst?“

„Ach so!“ Sie wunderte sich sehr, daß er nun selbst auf einmal von dem Oberinspektor anfang.

„Hat's ihn denn sehr — sehr mitgenommen? Sah er denn elend aus?“ fragte er, immer noch in leisem, mildem, etwas zögerndem Ton.

„Elend? Na, ein bißchen blaß sah er wohl aus — wenn einer zwei Jahre im —“

„Freilich, freilich!“ unterbrach er sie mit einer gewissen Hast. „Und sonst? Ich meine, in der Kleidung? Sah er den 'runtergekommen aus?“

„runtergekommen? Bewahre! Er sah ganz anständig aus, ebenso wie früher?“

Ihr in der Dunkelheit und Stille der Nacht geschärftes Ohr glaubte ein Aufatmen von seinem Bett her zu vernehmen.

„Meinst Du? Schlecht geht's ihm also nicht?“

„Rein! Das glaub' ich nicht. Er wohnt ja bei seiner Mutter und 'ne Anstellung scheint er auch zu haben, wenigstens war er sehr in der Eile.“

„Na also! Dann wird er sich ja auch wieder aufrappeln und es wird weiter keine Folgen für ihn haben. Meinst Du nicht, Minna?“

„Freilich. Er ist ja jung. Da erholt man sich rasch. Ueberhaupt, wenn einer ein so gesunder, kräftiger Mensch ist wie Herr Brunow.“

Ein Murmeln kam von Karls Bett her, das wohl eine Zustimmung bedeuten sollte. Dann ein Rascheln, er schien sich wieder zurecht zu legen.

„Na, dann gute Nacht, Minna!“



der Veröffentlichung und dem Maß des Eingehens auf die Frage wird die öffentliche Meinung den Vergleich zwischen Versprechen und Tat ziehen. Eine Verheimlichung muß notwendig die Ansicht erzeugen, daß es doch entgegen dem Wort des Stadtvorstandes in der Einführungsrede etwas zu verheimlichen gibt. Die öffentliche Meinung wird urteilen und ihr Urteil wird nur durch Offenheit korrigiert werden können, wenn es falsch war.

Kirchheim u. T. 15. Juni. (Gehässigkeit.) Dieser Tage ging durch einige Blätter des Bezirks eine Einsendung, die angeblich aus Owen, tatsächlich aber aus Kirchheim von einer hier durch ihre amtliche Hilfsfähigkeit wohlbekannten Persönlichkeit stammte und unter dem Hinweis auf die Verwerfung der Revision des Stadtschultheißen Rauberer von Owen vor dem Reichsgericht Stimmung dafür machte, daß Rauberer seine Strafe nun bald antreten müsse. Die Gerechtigkeit erfordert, darauf hinzuweisen, daß der so hinterlistig verfolgte Stadtschultheiß vor der Strafkammer in Ulm deswegen verurteilt worden ist, weil er nicht sich, sondern einem Manne durch eine zu Unrecht erfolgte Beurkundung aus einer schweren Verlegenheit helfen wollte, ein Fall, den das Gericht selbst als besonders leicht ansah und den es mit der geringsten zulässigen Strafe ahndete. Stadtschultheiß Rauberer richtet nunmehr an die Öffentlichkeit ein letztes Wort, in dem er darauf hinweist, der Verbreiter der gehässigen Notiz hätte sich ein Verdienst erworben, wenn er der Stadt Owen einige hundert Mark Prozesskosten durch einen guten Rat bei ihren Gehaltsprozessen mit dem Stadtschultheißen erspart hätte, die die Stadt bekanntlich verloren hat. Der Angegriffene beruft sich auch darauf, daß der Einsender deswegen große, weil er nicht vorwärts komme und auch auf die Stelle des Stadtschultheißen vergeblich warte. Die Behandlung des Stadtschultheißen wirkt auf Unbeteiligte nachgerade peinlich. Sie hat durch den Unkenruf nach seinem baldigen Strafantritt den Charakter besonderer Gehässigkeit angenommen.

Schorndorf 15. Juni. (Arbeiterbewegung.) In der Lederfabrik von Breuninger, wo bekanntlich die Arbeiterschaft seit mehr als 7 Wochen in den Ausstand getreten war, ist es jetzt endlich gelungen eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern durch Abschluß eines auf zwei Jahre vereinbarten Tarifvertrags herbeizuführen. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

Vom oberen Zabertal 15. Juni. Im oberen Zabertal liegt das Heu auf den Wiesen zum Einführen parat. Allein nun trat ein Wetterumschlag ein. Gestern gegen abend

kam ein schweres Gewitter und brachte strömenden Regen mit Kieseln. Der Kieselstauer dauerte glücklicherweise nur kurze Zeit, so daß von Schäden nicht geredet werden kann. Die Abkühlung aber dauerte fort und heute ist es nach kühler Nacht regnerisch und gewitterhaft. Bauern und Weingärtner machen hierzu bedenkliche Gesichter, denn die Traubenblüte ist nahe und dazu gehört heller Sonnenschein, damit die Schädlinge hintangehalten werden. Die Wetterlage ist für das Heumachen recht ungünstig. Das Heu ist sehr gewürzig und gut, kommt es gut ein, dann ist wieder Freude in Hof und Stall.

Heilbronn 15. Juni. (Ein Fälscher.) Wegen Privaturkundenfälschung hatte sich der 35 Jahre alte verheiratete Tuchsuhmacher Christian Hartmann von Kirchheim O. A. Befigheim vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Februar 1907 vom Turnverein Kirchheim ein Darlehen von 50 M erhalten und hatte auf den vom Verein verlangten Schuldschein als Bürge einen falschen Namen unterzeichnet. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände erhielt er dafür 1 Woche Gefängnis.

Gaildorf 15. Juni. (Blitzschlag.) In Horlachen Ode. Altersberg schlug der Blitz bei dem Gewitter am gestrigen Abend in den Blitzableiter des dortigen Rathauses, sprang von diesem in die Telefonleitung des in der Wohnung des Schultheißen befindlichen Telefonzimmers und zerstörte die Apparate. Am Gebäude selbst wurde ein Dachbalken zersplittert, im Telefonzimmer ein Wandkalender entzündet, jedoch alsbald gelöscht.

Kochendorf O. A. Redarsulm 15. Juni. (Schwerer Unfall.) Gestern mittag ereignete sich im hiesigen Salzbergwerk ein schwerer Unglücksfall. Der 32jährige ledige Bergmann Josef Krebs von Osternau wurde von einem Sprengschuß derart getroffen, daß er schwere Verletzungen davontrug und kaum am Leben bleiben dürfte. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus Heilbronn verbracht. Er ist die einzige Stütze seines blinden Vaters.

Leuzendorf, O. A. Gerabronn 15. Juni. Als einige Bewohner an der Straße nach Spielbach mit Heuwenden beschäftigt waren, bemerkten sie, durch ein eigentümliches Säusen in der Luft aufmerksam gemacht, eine Windhose, die eine Menge Heu hoch in die Luft mit sich fortführte, sodaß es wie ein Luftballon dahinschwebte. Nachdem der Wirbelwind das Futter einige hundert Meter weit fortgetragen hatte, streute er es über Wald und Feld aus. (Solche Erscheinungen werden alle Jahre, solange das Heu oder Dohnd draußen liegt, beobachtet.)

Geislingen a. St. 15. Juni. (Unfall.) Gestern mittag wurden Monteur vom Ab-Elektrizitätswerk, die in Guffenstadt gearbeitet hatten, dort von einem Zimmermeister aufgefordert, beim Aufziehen eines Giebelbalkens am Neubau des Gemeindehauses behilflich zu sein. Der Balken stürzte aber ab, wobei einer der Helfer, der 23jährige Schlosser F. H., mit dem Fuß zwischen Bretter geriet und einen Bruch des Unterschenkels davontrug. Auch erlitt er durch den stürzenden Balken noch leichtere Verletzungen am Rücken. Heute wurde der Verunglückte durch die hiesige freiwillige Sanitätskolonne hierher in häusliche Pflege verbracht.

Ulm 15. Juni. Für eine Bahn von Unterlenningen nach Ulm sind nun die generellen Projekte fertiggestellt. Die Kosten der Projektierung betragen 2000 M. Von diesen Kosten trägt je 1 Drittel die Stadt Ulm, die Amtskörperschaft Kirchheim u. T. und das letzte Drittel wird von den in Betracht kommenden Gemeinden der Ab getragen.

Ulm 14. Juni. (Eine Lektion.) Vor der Strafkammer gab es gestern ein Nachspiel zur Fastnacht. In einem hiesigen Restaurant war nach einer Redoute eine Rauferei zwischen zwei Offizieren in Zivil, die sich anzügliche Reden von zweien an einem Nebentisch sitzenden Bürgern verbeten hatten, und diesen beiden ausgebrochen. Die beiden Bürger hatten sich nun wegen dieses Standals zu verantworten. Der eine, der den Streit verursacht und die Offiziere durch Juruse beleidigt hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, der andere wurde freigesprochen.

Tuttlingen 15. Juni. (Donauversicherung.) Zu der Versammlung in Engen betr. die Donauversicherung am 19. Juni sind u. a. 23 Werkbesitzer, sowie 133 Wässerungsberechtigte eingeladen. Von letzteren entfallen auf Volkertshausen 81, auf Nach 20, Friedingen 30, Hausen a. A. 2. Ferner sind eingeladen die Vorstände der Wässerungsgenossenschaften Beuren a. A. und Steißlingen.

In München nahm das Gemeindefolkollegium, das dem Magistratsbeschuß auf Erhöhung der Hundesteuer von 15 auf 20 M beirat, auch mit großer Mehrheit einen von demokratischer Seite gestellten Antrag an, künftig eine Katzensteuer zu erheben. (Eine Katzenjammersteuer würde mehr abwerfen.)

Aus der Schweiz 14. Juni. In Martinach sind die 2 Jahre alten Zwillingskinder des Bahnangestellten Bochon, die bei Bienenkörben spielten, von den Bienen durch Stiche getötet worden. — An der Nordwand

XII.

Frau Saleks Mitgefühl mit Oswald Brunow regte sich infolge des Gesprächs mit ihrem ehemaligen Stubenmädchen noch wärmer und lebhafter. Dazu kam, daß sie während ihrer gelegentlichen Besuche bei Frau Brunow wahrnahm, wie tief unglücklich sich der vom Schicksal so hart geprüfte Mann fühlte. Auch daß ihr Oswald auswich, bemerkte Frau Salek wohl und daß er sich, wenn er einmal bei einem ihrer Besuche zugegen war, sehr zurückhaltend benahm. Sie rechnete es seiner menschenfeindlichen Stimmung, seinem erschütterten Selbstvertrauen und der tiefen seelischen Depression zu, die sich seiner im Gefängnis bemächtigt hatte und von der er sich noch immer nicht freimachen zu können schien.

Auch erkannte sie wohl, daß ihn seine Beschäftigung nicht befriedigte, sondern dazu beitrug, daß das Gefühl der Erniedrigung, das Bewußtsein, aus seiner Bahn geworfen, entgleist und deklassiert zu sein, immer in ihm wach blieb. Der Wunsch, ihm zunächst materiell zu helfen und ihn dadurch auch allmählich in einen besseren Gemütszustand zu versetzen, ließ ihr keine Ruhe und so begab sie sich eines Tages zu dem Vorsitzenden des Hilfskomitees für entlassene Strafgefangene. Mit warmen Worten schilderte sie den Charakter und die bebrängte Lage des früheren Oberinspektors, der des Interesses und der Hilfe des Komitees wohl wert sei. Der Vorsitzende notierte auch die Adresse Brunows und versprach, sich für ihn zu bemühen. Vier Wochen später war er in der Lage, Oswald Brunow eine für ihn sehr geeignete Stellung anbieten zu können. Die Inspektorstellung in einer großen Molkerei, die wohl ein halbes Hundert Pferde in ihren Ställen hatte, war vakant geworden und der menschenfreundliche Inhaber der Firma hatte dem Komiteevorsitzenden des humanitären Vereins zugesagt, es mit einem seiner Schützbesohlenen zu versuchen.

Oswald Brunow war sehr angenehm überrascht. Seine Tätigkeit als Agent war so wenig nützbringend und stellte so starke Anforderungen an seine Selbstüberwindung und Selbstverleugnung, daß er mehr als einmal nahe daran gewesen, die Fesseln dieses Berufes, der eine Kette

unablässiger Enttäuschungen und Demütigungen war, die tiefe Spuren in seine Seele schnitten, von sich zu werfen. Nur die Furcht vor dem Mähiggang und die völlige Hoffnungslosigkeit seiner Zukunft hatte ihn davon abgehalten. Dennoch zögerte er, den ihm angebotenen Antrag, der ihm eine so zuzugende Beschäftigung eröffnete, anzunehmen, denn ihm bangte vor noch schmerzenderen Erfahrungen. Nur die Versicherung, daß ja in dem ganzen Betriebe niemand als der Chef von seiner Vergangenheit erfahren sollte, und daß dieser im eigenen Interesse strengste Discretion wahren würde, vermochte ihn, sich auf der Molkerei vorzustellen. Nach kurzer Unterredung engagierte ihn der Molkereihaber. Des neuen Inspektors Aufgabe war es, die Rutscher, sowie die Pferde und die Rüge des großen Instituts unter beständiger Kontrolle zu haben. Des Morgens war er der erste auf dem Hofe, um zu überwachen, daß die Rutscher auch rechtzeitig mit den Milchwagen in die Stadt führen.

Fast zaghaft und schüchtern nahm er seine Tätigkeit auf und es bedurfte des wiederholten geheimen Zuspruchs seines wohlwollenden Chefs, sowie eigener energischer Willensanstrengung, um sich seinem Kleinmut, seiner beständigen, quälenden Besorgnis und seiner lähmenden Beklommenheit und Niedergeschlagenheit zu entreißen. Das Bewußtsein, an dem rechten Platz zu sein, das Bestreben, sich des Vertrauens seines Chefs würdig zu erweisen, spornete ihn an, all seine Kräfte aufzubieten. Es gelang; sein unermüdlicher Fleiß, seine strenge, aber sich stets als gerecht erweisende Gewissenhaftigkeit, seine Tüchtigkeit und Selbstständigkeit gewann ihm die Anerkennung seiner Vorgesetzten und den unbedingten Gehorsam und die Achtung seiner Untergebenen.

Drei Monate war er in der Molkerei tätig; er hatte seine Stellung lieb gewonnen und die innere Zufriedenheit hatte auch auf seinen körperlichen Zustand zurückgewirkt. Fast seine ganze frühere Frische und Kraft hatte er wieder gewonnen; seine Haltung und Bewegung waren wieder elastisch, ja, er begann wieder an den Freunden des Lebens teilzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)



des Jungfrauochs ist jetzt ein Fenster ausgeprengt worden. Damit ist eine neue Etappe im Bau der Jungfrauobahn erreicht und die Erbohrung des Haupttunnels bis Jungfrauoch auf auf Ende 1912 sichergestellt. — Bei Palezieux wurde auf der Bahnlinie die Leiche eines Artilleristen, der in den Militärdienst hätte einrücken sollen, aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Die Umstände, unter denen sich der Unfall ereignete, sind nicht aufgeklärt.

Amsterdam 15. Juni. In der vergangenen Woche sind auf Jamaica 45 Erkrankungen und 41 Todesfälle an Pest vorgekommen.

Triest 15. Juni. In den gestrigen Abendstunden entlud sich hier ein Gewitter, das gegen 1 Uhr nachts in einen orkanartigen Sturm ausartete. Sogar im inneren Hafen bildeten sich 5 bis 6 Meter hohe Wellen, und das Wasser wurde bis zur Piazza Grande getrieben. Viele im Hafen und auf der Rhede ankernden Schiffe wurden stark beschädigt. Eine griechische Barke, die außerhalb des Wellenbrechers des Franz-Josef-Hafens verankert war, ist untergegangen. Die Besatzung, angeblich 10 bis 12 Mann, ist umgekommen. Zwei größere Segler liegen auf dem Wellenbrecher, wohin sie der Sturm geschleudert hat. Ein größerer Dampfer namens „Andromeda“ ist beim Molo Sanita untergegangen. Es ist nur der Mast-

baum sichtbar. Die Besatzung wurde gerettet. Im Eingang vom Canale Grande riß der Sturm einem Segler den Mastbaum um, der den Kapitän und angeblich auch einen zweiten Mann erschlug. Mehrere Fischerbarke sind gesunken, oder schwer beschädigt worden. Dem im inneren Hafen verankerten Stationschiff des Oesterreichischen Lloyd, einem älteren Schraubendampfer, wurde der Bug weggerissen. Ein schwimmendes Bad wurde völlig zerstört. In Triest wurden bisher zwanzig Leichen geborgen. Nach dem Bericht von Augenzeugen sind in Santa Cruze vier Fischer zur Zeit des Sturmes auf offenem Meer gewesen, und man glaubt, daß sie umgekommen sind.

Triest 15. Juni. Der nächtliche Orkan forderte, wie ergänzend gemeldet wird, nach den bisherigen Feststellungen achtzehn Opfer. Zwei griechische Barke strandeten im Hafen, wobei 14 Mann ertrunken sind. Ein Dampfer einer hies. Rhederei sank im Molito St. Carlo, ein Segler aus Capo d'Istria bei Barcola. Letzterer verlor zwei Mann. Das Arsenal des Lloyd und die Werkstätte des Stabilimento Tecnico sind unbedeutend beschädigt. Dagegen sind einzelne Molen, Teile des Strandes und die Dämme stark mitgenommen. Auf dem Meere treiben Bretter und Fässer. Das Hafenschiff Stabion sowie 2 Leichterboote wurden an den Strand geworfen. Das Baggerchiff eines hiesigen

Hafenbauunternehmers ist gesunken. Die verloren geglaubte Fischerbarke des Nachbarortes Santa Cruze, die mit 40 Fischern bemannt war, ist zurückgekehrt. Ein Mann ihrer Besatzung ist ertrunken.

**Gottesdienste.**

1. Sonntag nach Trinit., 18. Juni. Vom Turm: 538. Predigt: 204, Ich liebe dich. 8 Uhr: Fröhpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.  
Donnerstag, 22. Juni. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Dekan Roos.  
Feiertag Johannis des Täufers, 24. Juni. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid. Zugleich Vorbereitung und Beichte für das am 2. Sonntag n. Trin. stattfindende h. Abendmahl.

**Reklametell.**

**Hohenlohe Reismehl**  
als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- u. Darmkrankungen der Säuglinge mit gutem Erfolge ärztlich verordnet.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

**K. Grundbuchamt Calw.**

**Verkauf einer Schreinerei-Werkstätte mit Wohnung und Garten.**

Die Erben der † Christof Jetter, Schreiners Eheleute hier, bringen die vorh. Liegenschaft, nämlich

Geb. Nr. 193, 2 a 53 qm Wohnhaus, Keller, Schreinereiwerkstätte, Schuppen und Hofraum am Heugäßle,  
Parz. Nr. 210, 3 a 06 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten allda

am Montag, den 19. Juni d. J., vormitt. 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.  
In dem Gebäude wird seit langer Zeit eine Schreinerei mit gutem Erfolg betrieben; auch eignet sich das Gebäude zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 14. Juni 1911. Grundbuchbeamter: Bezirksnotar Krahl.

**Kraftwagenverkehr zwischen Nagold- u. Enzthal.**

Am Montag, den 19. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr findet im **Vadischen Hof (Glasaal)** eine Besprechung über Einrichtung eines Kraftwagenverkehrs zwischen dem Nagold- (Teinach) und Enzthal statt, zu welcher ich alle Interessenten (Vertreter der Badeorte, Vorstände von Verkehrs- u. Vereinen, Gasthofbesitzer, Gewerbetreibende u.) ergebens einlade.  
Calw, den 16. Juni 1911. **Stadtschultheiß: Cons.**

**Stadtschultheiß: Cons.**

Calw, 14. Juni 1911.

**Dankagung.**

Für die zahlreiche Beweise herzlichster Teilnahme, die ich während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Tochter



**Anna**

erfahren durfte, insbesondere auch für die Liebe ihrer Altersgenossen und Freundinnen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sage ich meinen innigen Dank.

Der schwergeprüfte Vater:  
**Karl Raier.**

Jeden Montag und jeden Donnerstag kommt von jetzt ab unser Auto nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau, Calw, zur **Abholung und Ablieferung von Wäsche.**

Autobestellungen erbitten wir uns rechtzeitig per Telefon oder per Postkarte.

**Dampfwaschanstalt Birkenfeld,**  
Gebr. Manevel, Telefon Nr. 2.

Calw, 15. Juni 1911.  
**Dankagung.**

Für die herzlichste Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Bruders und Schwagers

**Gottlieb Haug,**

für die tröstenden Worte am Grabe, für die Blumen Spenden, den Herren Trägern, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.

**Christian Haug und Frau.**



**Zur Mistbereitung**

empfehle ich

**la. Heilbr. Miststoff,**

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

**Emil Georgli.**

Die von Herrn Regierungs-  
baumeister Däumler inne-  
gehabte

**Wohnung**

Tenchtelweg 617 (5 Zimmer mit Bad, Loggia, Gas- und elektr. Beleuchtung) ist auf 1. Oktober

**zu vermieten.**

**Knecht-Gesuch.**

Ein junger solider Mensch, der sich allen landwirtschaftlichen Arbeiten gerne unterzieht, kann sofort eintreten.

**Lorenz Siegle, Landwirt,**  
Weil der Stadt.

Ein älterer zweirädriger

**Wagen**

ist billig zu verkaufen Badstr. 374.

Meine obere

**Wohnung**

habe auf 1. Oktober an eine kleinere Familie zu vermieten.

**Fr. Schad, Rädermeister.**

**Lamparther's**

**blane Arbeits-Anzüge**

I. Qualität mit Grad- und Schrägschnitt empfiehl.

**A. Finkenbein, Bischoffstr. 490.**

**Den Grasertrag**

von 1/2 Morgen bei der Schaffener verkauft

**Adolf Schmidt,**  
Weygers Witwe.

Ia. auf dem Felde gegogene

**Dickrübensetzlinge**

sind abzugeben.

**Bräuninger, Georgenau.**  
Telefon Mühlhingen 1.

Noch neues eichenes

**Bohnenständchen**

ist zu verkaufen Lederstraße 185.

Beste und billigste Ernte für **Apfelmose** ist daraus **Bader's Most-Konserven** bereite Most. Patentamtlich geschützt. Portionen für 30, 100 u. 150 Liter. **Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden** 1 Liter stellt sich auf ca. 6 S. Niederlagen durch Plakate ersicht. **Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.**

**Anfragen**

auf Chiffre-Anzeigen von auswärts wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

**Red. d. Wochenblattes.**



**Calw.**

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land, mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meine **Wein-Wirtschaft** an Herrn **Adolf Schwertle**, bisheriger Besitzer der **Altdeutschen Weinstube** in Kuchen, pachtweise abgetreten habe. **Meine Weinhandlung führe ich in gleicher Weise weiter und befindet sich das Kontor im Nebenhaus, Marktplatz Nr. 49 parterre rechts.**  
Für das mir in so hohem Maße erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**G. Pfau, Weinhandlung.**

Auf Obiges bezugnehmend teilen wir der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflich mit, daß wir die **bekannteste Weinstube von Herrn G. Pfau am Marktplatz** übernommen haben, auf gleich solider Basis fortführen und neben bekannt vorzüglichen Weinen auch **gute Küche** führen werden.

Mit dem höflichen Ersuchen uns in unserem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, laden wir anlässlich der Uebernahme und Eröffnung auf Samstag und Sonntag zu vorzüglichem **Rehbraten mit Spätzlen u. a. m.** freundlich ein.

Hochachtungsvoll

**Adolf Schwertle mit Familie.**

**Gesangverein Sängerbund Weilderstadt.**

Sonntag, den 18. Juni 1911  
**VI. Nagoldgau-Liederfest**

mit grossem Wettgesang von 30 wettsingenden Vereinen mit circa 1000 Sängern.

Beginn des Wettgesanges vormittags 9 Uhr in der städt. Turnhalle. Festzug nachmittags 2 Uhr. Auf dem Festplatz Massenchor von 1300 Sängern, sowie Einzelvorträge der Gastvereine.

Alles weitere ist aus dem Festbuch (20 Pfg.) ersichtlich. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Festausschuss.

Panamahüte. **Stroh Hüte** Panamahüte.  
für Herren, Knaben und Mädchen in einfachen und modernen Formen und Garnierungen empfiehlt  
**Herm. Beisser,** Glas- und Porzellan-Geschäft.

**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Transportwagen, Kindermöbel, Garten- und Veranda-Möbel, sowie Reiseartikel**  
Kaufen Sie sehr billig und gut bei  
früher Bahnhofstraße, jetzt **Ede Baum- u. Zerrenerstraße.**  
**Wilh. Bross, Pforzheim,**

Am Montag, den 19. Juni, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir wieder im Gasthaus z. „Schwanen“ in Gersau einen großen Transport erstklassiger

**Milchkühe, trüchtige Kühe** (Schaffkühe), sowie schwere gewöhnliche hochtrüchtige **Kalbinnen**



und ausnahmsweise schöne jährige **Zuchtrinder** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin & Salomon Löwengart**

aus Regingen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Wolff in Calw.

Ich habe mich in **Calw** niedergelassen und die Praxis des Herrn Rechtsanwalts Irion übernommen. Büro im „Hirsch“.

**Rechtsanwalt Hönes.**

**Für die heisse Jahreszeit!**

**Sodawasser**  
1/2 Liter-Flasche Inhalt 5 -  
1/1 " " " " 12 -

**Limonaden**  
mit Himbeer- oder Citr.-Geschmack  
1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 -  
1/1 " " " " 25 -  
Die Flaschen müssen mit 10 bezw. 20 - hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen.

Ferner:  
**Div.**

**Mineralwasser Himbeer-saft**  
offen Pfd. 50 -  
in Flaschen zu 50, 65 - 1.10 und 1.50 M.

**Citronen-saft**  
Flasche 35 u. 60 -

**Branse-Limonade**

**Bonbons**  
pr. Würfel 2 u. 5 -  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.,**  
Calw. Tel. 45.

Nächste Ziehung garant. 22. Juni.  
**Kirchenbau-lose**  
**Aleinbottwar** à 1 M. bei  
**Friseur Witz,** Marktplatz 11.  
Haupttreffer 15000 M.

Sehe eine **Milchkuh,**  
Simmentaler Schlag, unter zwei die Wahl, dem Verkauf aus.  
**L. Siegle, Landwirt, Weilderstadt.**

Eine 34 Wochen trüchtige **Kuh** setzt dem Verkauf aus  
**Elias Greule, Teinach.**

Sonntag, den 18. d. große **Hundebörse**  
Bühler z. Delenderle, Calw.

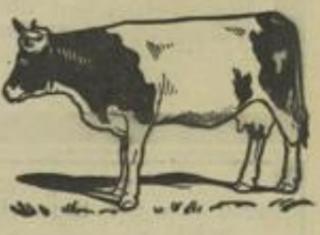
Einen Wurf 5 Wochen alte **Milchschweine,** Bauschicken, geeignet zur Nachzucht, hat zu verkaufen  
**Fr. Stegmeyer z. Schwert, Weilderstadt.**

Simmozheim. Unterzeichneter verkauft am Dienstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr, zwei Würfe sehr schöne **Milchschweine,** wozu Liebhaber einladen  
**Fritz Bullinger, Bauer.**

Speßhardt. 1 Paar **Läuferschweine** verkauft  
**Jacob Rusterer.**

Am Montag, den 19., vorm. 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. „Löwen“ einen großen Transport erstklassige junge

**Milchkühe (Schaffkühe),** trüchtige Kühe und trüchtige Kalbinnen, viele starke Stiere



**und schönes Jungvieh**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einlade.

**Rubin Beit Löwengart.**